



Holland gründet während des Dreißigjährigen Krieges sein Kolonialreich:
Der Hafen von Amstelredam.

Das war zu Wallensteins Zeit der Name des heutigen Amsterdam, als die großen niederländischen Maler, allen voran Rembrandt, dort ihre unsterblichen Werke schufen.

Nach einem Kupferstich von Zeeman

Böhme Wallenstein träumt von der böhmischen Krone. Aber er denkt auch an die Rheinpfalz. Soweit er, der körperlich leidende Bauderer, nicht schon von der Müdigkeit des Niedergangs gelähmt ist. „O Fried“, stöhnt er im Winterquartier zu Pilsen, als einer seiner Feldmarschälle sich von ihm verabschiedet.

Den Frieden sieht Wallenstein nicht. Ungeheure Ereignisse geschehen in den fünf Jahrzehnten, die er lebt, in Europa, ungeheure Wandlungen in der gesamten Welt. Eine Epoche versinkt, eine andere steigt auf. Wallenstein hat teil an der alten und an der neuen.

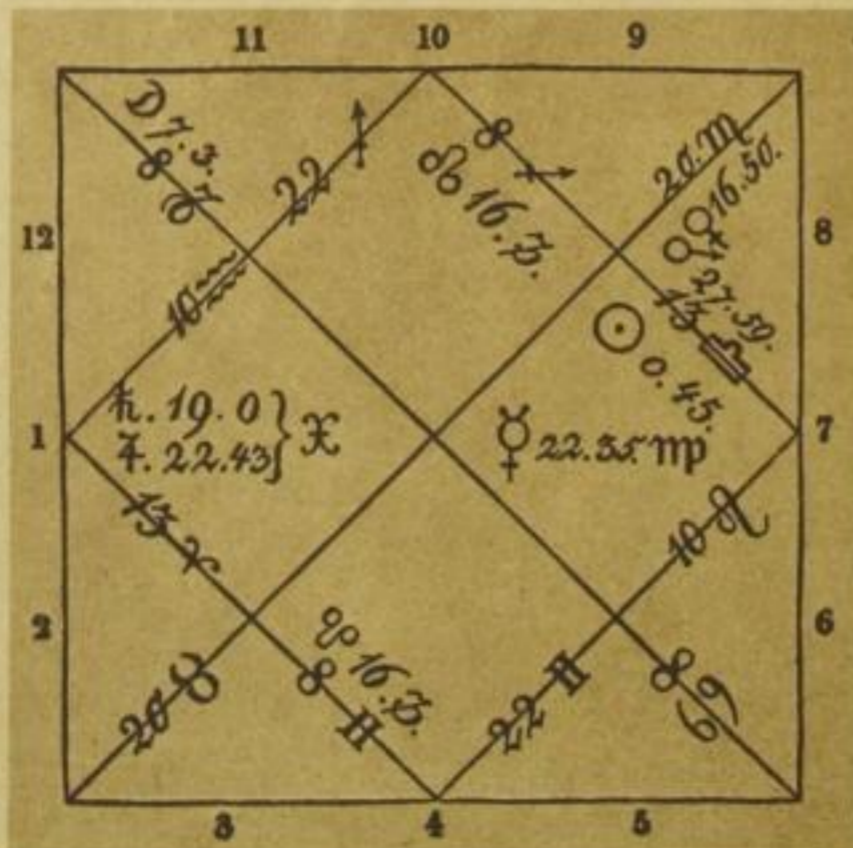
Das europäische Theater

Er ist ein zehnjähriger Knabe, als Elisabeth stirbt, die jungfräuliche Königin von England. In seinem vierten Jahr, 1587, ist zu Rothingham Elisabeths Rivalin geköpft worden, Maria Stuart. Der Henker, so erzählt ein deutsches Flugblatt über ihre Hinrichtung, hat in ihr graues Haar gegriffen, das Volk hat geschrien: „Also müssen fahren alle Feinde, die wider Gottes Wort und Ihre Majestät seid. Amen.“ Elisabeth herrscht weiter,

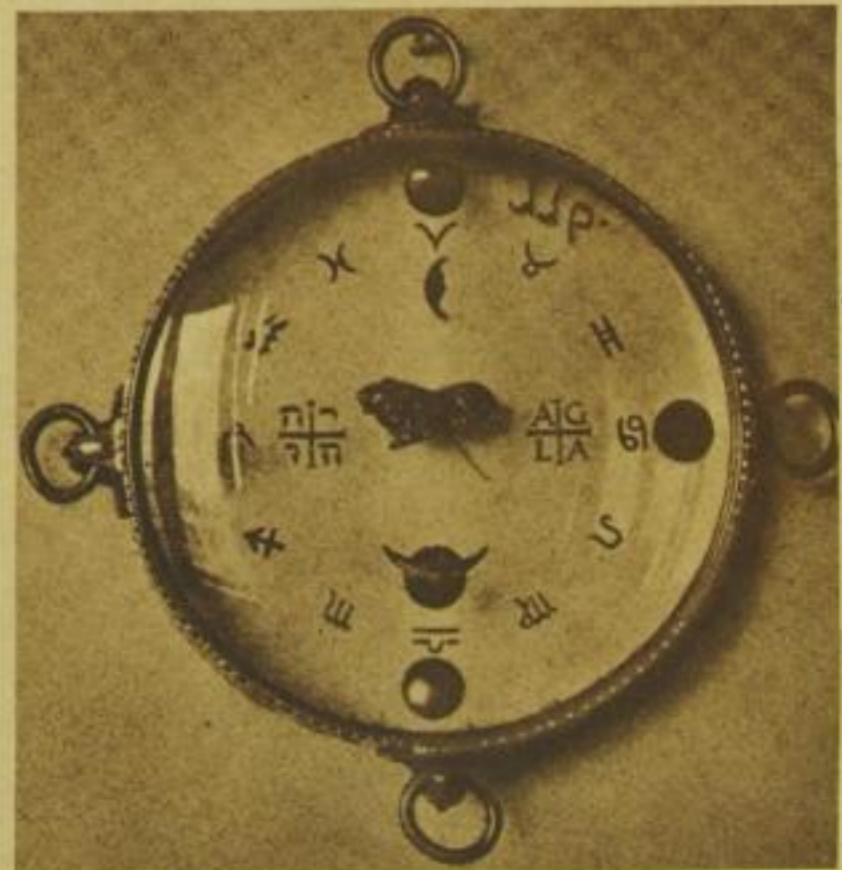
eine Tyrannin in brokatenen Staatsgewändern, mit rotgelb gefärbtem Haar. Alles erniedrigt sich vor ihr, buhlt um ihre Gnade und täuscht sie durch Doppelspiel. Ihre Eitelkeit ist maßlos. Noch als sie eine Frau von achtundsechzig ist, huldigen die Lords ihrer „unvergleichlichen Schönheit“. Ihr letzter Liebhaber ist Robert Essex, der Stiefsohn eines ihrer abgedankten Geliebten, des Lord Leicester, und vierunddreißig Jahre jünger als sie. Essex schließt eine uneingestandene Ehe und ist Verschwörer, dann Hochverräter. Unheilbar wird der Bruch zwischen ihm und Elisabeth, als sie sich wegen seiner Entsendung nach Irland zanken, als er ihr sagt, ihre Handlungsweise sei so krumm wie ihr Knochengeriippe, und sie ihn ohrfeigt mit den Worten: „Geh,

an den Galgen mit dir!“ Im Hof des Tower wird am 25. Februar 1601 das Beil über ihm geschwungen. Endlich ist auch die Tyrannin tot. Der schottische Sohn der Stuart, Jakob, ist der nächste männliche Thronerbe. Er hat gegen persönliche Vorteile seine Mutter während ihres Prozesses verleugnet und ist ein schlechter, boshafter Regent. 1605 wird unter ihm das Attentat gegen das Londoner Parlament enthüllt, die Pulververschwörung. 36 Tonnen Pulver sind in den Kellern des Parlamentsgebäudes verborgen. Guo Fawkes, ein ehemaliger Offizier, wird mit Lunte und Feuerzeug überrascht. Er gibt auf der Folterbank seine Mitverschworenen nicht preis. Aber sie werden im Kampf gefangen und betreten nach Fawkes das Schafott. Karl I., Jakobs Sohn, wird 1625 König. Drei Parlamente löst er auf. Sein Günstling Buckingham wird auf einem Ball in Portsmouth erstochen. So treibt das England der Kavaliere der Revolution und der Diktatur eines Landedelmannes von plumper Erscheinung zu, der bei Wallensteins Tod noch Gutsbesitzer in Ely bei Cambridge ist, Oliver Cromwell.

In Frankreich ist auf Karl IX., den blutbesleckten Jren der Bartholomäusnacht, Heinrich III. gefolgt, mit dem die



Wallensteins Horoskop, das Kepler errechnet haben soll, ohne daß er selber daran glaubte



Das Amulett, das Wallenstein auf allen Kriegsfahrten bei sich trug.

Sammlung Köhler